



Lächelnd bei seiner Übung am Barren: Dr. Ota (Japan)

Immer nur lächeln

Mit der Leichtigkeit seiner Übungen und seinem ständigen Lächeln begeisterte der Japaner Dr. Masami Ota die Zuschauer beim Schauturnen des Wandsbeker Turnerbundes von 1861, der sein 100jähriges Vereinsjubiläum feierte. Dr. Ota, sein Klubkamerad Viktor Bechdorf von der Kölner Turnerschaft sowie die Lübecker Martin Mildt und Günter Mull bestritten den „sportlichen“ Teil.

Wesentlich ernster ging es beim Städtekampf der Jugendturner von Hamburg und Berlin in der Harburger Friedrich-Ebert-Halle zu. Mit einem klaren 526,70 zu 509,50 gewannen die Berliner Gäste. Enttäuschend die Jungen. Mit Ulf-Peter Brassat (Harburger TB) kam der beste Hamburger in der Einzelwertung erst auf den fünften Rang. Der einzige Lichtblick war der weibliche Nachwuchs, da die Elmsbüttelerinnen Annelie Hinkelmann (55,60) und Renate Hamann (55,15) vorn lagen.

Den Bergedorfer Klubkampf der Frauen gewann die HT 16 mit 218,95 Punkten vor dem Turnklubb Hannover (213,85) und Bergedorf 60 (199,75). Ursel Schilling setzte sich in der Einzelwertung durch.

WANDSBEKER RUNDBLICK

— 100 Jahre Wandsbeker Turnerbund —

— Thomas griff zur Selbsthilfe —

Noch mehr Bäume verschwinden am Wandsbeker Markt

Ein großes Ereignis, das gleichzeitig den Abschluß des Jubiläumsjahres der Wandsbeker Turnerschaft von 1861 bildete, ging am vergangenen Sonntag in den Harmonie-Lichtspielen buchstäblich über die Bühne. Es war das große Schauturnen mit Mitgliedern der deutschen Nationalriege und — mit einem sympathischen Gast aus dem Fernen Osten: Dr. Masami Oto, Japan. Was dieser kleine drahtige Mann, der sein derzeitiges Domizil in Düsseldorf aufgeschlagen hat, zeigte, grenzte beinahe ans Unwahrscheinliche und niemand sparte mit ehrlichem Beifall. Aber auch die Mitglieder der Nationalriege waren große Klasse, und sorgten ebenfalls wie die kleinsten und größeren Teilnehmer dieser großartigen Schau für einen hervorragenden Ablauf dieser Vormittagsveranstaltung. Das bis zum Bersten gefüllte Haus war einmütig des Lobes voll über die dargebotenen Leistungen. Heinrich Claussen, langjähriger Vorsitzender des WTB, konnte zufrieden sein und er sprach die Hoffnung aus, daß die große deutsche Turnerfamilie auch in Zukunft im Geiste des Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn leben möge: Frisch — Fromm — Fröhlich — Frei!